



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**N. 43.**

**1672**

# Wochentliche ReichsOrd: Zeitung.

Genua den 2. October 1672.

**A**uf Anhalten/ und Begehren/ des Herrn von Gaumont Königl. Französ. Comissarii, hat zwar diese Republic einen Stillstand der Waffen mit Ihrer Königl. Hochheit dem Herzog von Savota bewilligt/ nach dem man aber geschē/ daß dieser solches nicht dabey bewenden lassen/ sondern seine Armee in 2. Theil getheilet / und deren einen nach Ormea/ den andern aber nach Novi marchiren lassen / als wtrd hie mit aller Kriegs-Verfassung foregesabren: gleich 1670 arrivirt ein Rennschiff/ mit Bericht/ das die Unserige bey Porto della Naue mit den Sauotischen in ein Gefechte gerathen/ worin diese etngebiessē/ in dem Ihrer bey 400. gebliben/ und 180. gefangen worden/ wobey wir der Unserigen aber auch 300. Mann verlohren.

Wien den 5. dito.

Aus Polen ist mit einem Currier Bericht eingeloffen/ daß nunmehr auch Keuschlemburg an die Türcken übergangen / deren Auanguardia stehetes nur 14. Meil von Ercklau/ dieselben haben bey ihrem Einzug in Kaminniec Podolsky den Accord nit gehalten / sondern alle vornemme H. und Geistliche/ die sich auf der Sassen befunden/ nidergemacht/ und die gemeine Knecht unter die Janitscharen gestellet/ ausgenommen den H. Bischoff/ und General/ welche beide Sie nach Jagelric conuoiren lassen. Brief aus Schlesien geben/ daß von Polacken nach Preßlau/ Neis/ und andere sichere Derther ein solches Flehen sene/ daß Sie nicht genugsames Unterkommen haben können/ gestalten dann zu besagtem Preßlau vor die Königin selbst zu dero dahin Saluirung ein Wohnung zubereitet wtrd. Bey unser/ und der Churfürandent: Armee im Reich befände sich ein Französ. und England: Legat, welche mit Ihrer Churf. Durchl. und der Generalitet täglich conferiren, wie man vermuthet: einige Tractaten vorzunehmen. Se. Exc: H. Gen: Eür. halten an / Ihre noch etlich Squadronen Völcker zu zuschicken/ in dem Sie verpfliren/ daß die Alliirte Reichs- Armada sich nit in solcher Anzahl/ wie man vergeben/ befindet. Etliche Flecken in Ober- Ungar. Gespannschaffren halten es bereit mit denen Rebeilen/ welche der Solay, als zu des Berhlem Gabors Zeiten schon geweser General comandirt, diese haben das Schloß Jlnna/ dem Graf Zecten gehörig/ eingenommen. Von Starnberg: und Massimischien Regim. seynt 1200. Mann alhier vorbey nacher Ungarn durch passiere. In O. Oesterreich ist der 10te. Mann aufgebotten / an statt welcher die Ständ das Geld zu Verbüung anderer hergeben wollen. Die noch alhie gefangene

Rebellen/darunter der Magy/ ün Keker seynt anhero beym abtlesigem Wacht-  
meister Leirenant in Verwahrung.

Eöln vom vorigen dito. Hiesiger Magistrat hat per Deputatos ge-  
gen dem Marquis Piesieux sich vernehmen lassen / was der Armee Annäherung  
bedeute / worauf Er versichert / daß man nichts wider diese Stadt / sonder ih-  
ren Feinden unrer Augen zugehen / gedächte; Der Gen. Major von Lands-  
berg Ehr. Eölnischer Post zu Arnßberg / hat ordre mit seinen Tropfen zu den  
Franzosen zustossen. Die Hallische Regim. zu Pferde / und Fuß sollen sich  
ohnweit hterumb auf die Dörffer legen / den Holländ. Pargheyen aus Ma-  
stricht auffzupassen. Das Sciffe Weerden jenseit der Ruhr so Ehr. Bran-  
denburgisch / ist von denen Franzosen neben dem benachbarten Sciff Essen /  
und Recklinghausen der gestalt hergenommen / daß dardurch den interessir-  
ten ein grosser Schaden zugesüegt worden / und die arme Leüch solchen in vil  
Jahren nit verschmerzen werden.

Haag den 3. dito. Die Franzosen von Utrecht haben unweit Boor-  
den ein Schloß / woraus die unserige sich salvirt hatten / vermeinet zubesehen /  
nachdem aber die von Leyden es vernommen / haben Sie eslich Compan.  
dorehin commandiret / welche dann eher / als der Feind ankommen / dahero  
denselben also beneventirt / daß 80. von Ihme auf der stell geblieben / und viel  
gefänglich eingebracht seyen. Dises Estaaes Tropfen haben auch Boderon  
an der Suder See gelegen / recuperirt. Das ärgst ist / daß die Burger gegen  
die Regenten meuteniren / und selbige ab : und ansehen / die Ste selbst begeh-  
ren / wann dises ferner continuirt , kan es in die läng nit weiter bestehen.  
Sie haben es auch alhie anfangen wollen / aber der Prinz / so täglich in hö-  
hers Ansehen kombt / ist dem übel vorkommen. Der Adm. de Reuter, und  
die meiste Officier auf der Vloa urgiren stark / damit gegen die Urheber / und  
principaliste Tumultuanten / so an der beeden Gebrüder Corneltj / und Jo-  
annis de Witte / deren jener ein Prinz zur See / und diser ein Fürst zu  
Land / von dessen Gebott es dependirte , grausammen Tode schuldig /  
mit der Justiz exemplariter verfahren werde / welches der Reuter  
nit thun wurde / wann Er nit einen starcken Anhang wüßte. Dahero  
der unsinnige Pöfel sich vestigtlich imprimirt , als wann Er mit ihnen in  
Verständnus gewesen / und mit der Vloa nur still auf der Haut gelegen /  
da Er doch von der ganzen Welt vor dem Ehrlisten Partoten gehalten wird.  
Ist also in diser Provintz ein neue faction erwecket / welche gemeltem Reuter  
kines Commanda auf der Vloa entsetzt / hingegen den Adm. de Tromp in  
dessen Platz subrogirt zuhaben / begehret. Vorgesd. Joan de Witte hat 24.  
Thonnen Golds nach Benedig / und nit ein wenigere Summa in Franckr.  
geschickt / Als wird restitution des ersten theils gesucht / so bereits verarre-

stir ist. Prinz Moriz von Nassau als ein alter Herz hat abgedanckt / wird aber sters umb Se. Hochheit dem Duc von Oranten bleiben / dessen stell der H. Graf von Waldeck als Feldmarschall betretten wird. Unser Vloza ist nach Haus beruffen / in allen Seehäfen aber bleiben 8. à 10. Schiff in Verrettschafft stehen. Zwischen den Franzosen / und Staadschen ist ein scharf-fer Scharmügel bey Schönhöfen vorgangen / worbey beyder seits viel geblie- ben / und verwunde worden. Zu Uerecht Leben die Bürger in grossen E- lende / Muren / und Harten seynt von den Franzosen samplich außgeplün- dert worden. Die Boots- Leuthe von der Vloza haben zu des Prinzen Ar- mee gestossen; Diser hat in der Staaden Versammlung / dem berichte nach / vorgetragen / daß die Gemeinde / keine Staaden mehr toleriren, sondern ei- nig / und allein einen Souverainen Herrn erkennen wolte / dahero sie enffe- rtig deliberiren möchte / welchen sie hier zu Capabel finden there. Sed. Prinz hat zugleich dabey allegiret, daß Spanien zu weit ablegen / und dahero in ca- su necessitatis diesem Estaat nit beysprungen könnte. Franckr. betreffend / were selbiger Cron nit zu trauen; müsten also nothwendig den König in England zum Protectorem haben / in Verrachtung Er der nähiste / mächtigste zur See / und unser Religtion were / wordurch die Commercten fortgesetzt werden kün- ten. Franckr. suchet die Souverainitet zu hindern / hingegen England solche zu beförd. ren) also daß beide wol noch selber aneinander kommen dürff- ten / darvon Spanien annoch den Vortheil bekommen möchte. Der Gen. Caänenberg hat mit Zuthun der Reiteren in Eippstatt Hörtz eingenommen / das Stiff Corvey unter Contribution gesetzt / und sich also des Weeser- strombs versichert. Den 27. pass. haben die Eippstätter auch die Steyer an Salz / Hew / Haber / und anderen / was zum Magaztn gehört / in das Stiffe Münster außgeschriben. Eodem ist ein Loering. Regim. zu Pferd unter dem Graf Ludwig Christian von Waldeck alda angelange / und von Gen: Major Spaen in die nechst gelegene Dörffer einlogirt worden. Der Her- zog Johann Fridrich zu Hanover / welcher noch bis dato in keine Allianz mit Chur- Brandenburg sich eingelassen / hat sich mit seiner ganzen Hoffstae nach Hameln begeben / dahin Er auch 3000. zu Fuß / und 2000. Reiter marchiren lassen. Monfr. Verius reiset von einem Braunschweig. Hof zum andern / welche Häuser sich noch nichts gewisses resolviret.

Wien den 6. dito.

Die Kingerung der neu eingerichteten Mauth hat man den 1. hujus disß Drehs zu practiciren angefangen / also zwar / daß sich nitemand dargegen ins fünfzig beschweren hat. Das Pitische, Starnberg: u..d Srasold: Re- gimenten halben Theil jedes von 500. Köpfen / haben in Ungarn sich mit den anderen Völckeren conjungirt, und gehen tezt mit gesambter Hand rectà in Ober- Ungarn auf die Rebellen zu / welche sich immittelst bey Eperles über die

10000. verstärkt / und in einem Wald verhaue / und befestigt. Zu dem schlagen sich viel vom Adel aus den Städten / und die Bauren häufig zu ihnen. Deswegen auch der Feld-Marschall de Souches mit seinem Regiment von den Windischen Grängen dahin aufzubrechen / und neben dem Gen: Cob das Commando zu führen Ordre empfangen hat. Die Massimische 6. Compan: werden an stat des Graf Herberstein: Regiments / welches bishero in Raab gelegen / und neben anderen teilschen Tropfen auch nach Ober-Ungarn commandirt, dahin gelegt werden / selbigen Paß zu besetzen. Zu Ofen ist ein Türkische Legation in 300. Personen bestehend / angelangt / wovon aber nur 100. Mann anhero werden gelassen werden: Deren Verrichtung bestehet in dem: den Fried solenniter zu stabiliren, und Ihrer Kays. M. in tesseram reiche Præsent zu überbringen. Verschieden Montag ist der mit dem neuen Residenten N. Casa noua nach dem Ottoman: Hof spedirte Currier aus Polen von dem Grand-Beizier / zu welchem Er vom Groß-Türken geschickt gewesen / zurück kommen / mit Bericht / weil Ihre Kays. M. an die Pore begehret / die der Königin in Polen zur Morgen-Gab / und Wittiblichen Sitz und Einkünften verschriebene Ort mit anzugreifen / daß nie allein solches bewilligt / sondern auch benebens versprochen worden seye / das König-Reich Polen / außser jenes / was hievor zu der Ukraim / un Podolia gehörig war / nie anzusehen.

Cölln de eodem Dato.

Differt des Rheins seynt noch keine Französ. Treppen angelangt / die Ursach ist / daß die Bauren in Buzgische etlich Brucken über die Ruhr / welche icho / wie auch der Rhein sehr angeloffen ist / abgewerffen. Solche Inconuenientien zu verhüten / habē einige Ehr-Cölln: insonderheit des Prinz Wilhelms Regimente zu Pferde ein und andern Wasser-Paß besetzt / und biß zu Ankunft der Franzosen in Verwahrung genommen. Von selbiger Armada ist gestern abermalein Envoye auhero kommen / so die Weg / werdurch Sie bestens fortzubringen seye / besichtiger. Aliud vom 9. dno.

Die Französische Armee ist nun jenseit des Rheins bey Mülten / und Deuß angekommen / meist in Cavallerie bestehend / vorhabens nach Sieg in das Nassauische zu gehen / machen gar schlechte minen / den Kaiserlichen / und Ehr-Brandenburg. ein Kopff zubieten. Ein vornehmer Herr: aus dem Süichschen schreibt / daß es nunmehr Zeit seye / sich mit den Spanischen / und Holland. Salvaquardien zu versehen / dar auf zuschließen / daß man nit länger stillsthen / sondern der mahlen zur Action schreiten wird / welches die Franzosen vermercken / und jezo alles an Voick / und Macht kehrtreiben / was sie können / wie dann über die neulich unter Monsr. de Duras im Elvischen angelangte Tropfen / noch 10000. umb Tonger / und Mastricht ankomen. Jüngste Münsterische Brief melden / daß die neue Schanz bey Dourtang belagert / in welcher alle Kriegsmunition / so vor Grönningen gewesen; Der König in Franckr. hat an allen Orten / so der H. Bischoff von Münster erobert / mandata affigiren lassen / die Contribution hinfübro Ihrer Fürstl. Gn. nicht mehr / sondern Ihrer Majeest. zu Entziehung gedachter Schanz seynt etliche 1000. Mann der Fürstl. Vöcker dahin commandirt. Aus Holland wird berichtet / daß die See-land-Capers die Engländer: Flotta auß Barbarien weggenommen / und räumt / in dem Sie 17. Schiff darvon aufgebracht / 3. zu Grund geschossen / und 4. nach dem Sie zuvor die Wahren aufgeladen / mit dem Volck nach England gesandt / welches vil leicht den Frieden mit selbiger Cron beförderu wird.